

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Redaction: Theodor Probst.

Preis:
Jahrespreis 7 Mgr.
Inserate
Derben angenommen:
Die Wochens, Sonntags bis Mittags
12 Mgr.
Kasselerstraße 12.
Zugly. in die. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anlage:
am 2000 Grunplatz.

Abonnement:
Quartalspreis 20 Mgr.
bei unentgeltlicher
Führung in's Haus.
Durch die Post
vierteljährlich 25 Mgr.
Stapeln Nummer:
1 Mgr.
Inseratenpreis:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeile:
1 Mgr.
Unter „Eingelassen“
bis Seite 2 Mgr.

Dresden und Eigentum bei Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redaction: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. April.

Bei der General-Commission für Ablösungen und Gemeinheits-Theilungen ist der Commissionrath Hesse zum Regierungsrath und der in Ruhestand tretende Secretär Hönlgen zum Commissionrath ernannt worden.

Der Convector des Bisthum'schen Gymnasiums, Professor Dr. Alfred Fiedler, hat vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Ritterkreuz des Hausordens der Wendischen Krone und der ständige Waldarbeiter und verpflichtete Lohnerholer Christian Friedrich Hiel auf Obernauer Staatsforstrevier die zum Albrechtsorden gehörige Medaille in Silber erhalten.

Schon vor einigen Jahren wurde einmal eine Stimme über das überreiche, ja man kann wohl sagen, mehr theatrale Herankommen jener weiblichen Weltbürger laut, die mit dem Namen Confirmationen bezeichnet werden, also mit dem einmaligen Abendmahlsgang am Tisch des Herrn auch den ersten, einen Schritt ins praktische Leben thun, um der großen, allgemeinen Zukunft entgegenzugehen. Derselbe Gedanke wurde auch diesmal in uns wieder wach, als wir am Freitag Vormittag gegen 9 Uhr eine Anzahl weiblicher Confirmationen nach der Neustädter Kirche sahen und gehen sahen, um in die große Gemeinde aufgenommen zu werden. Die jungen Mädchen waren jedoch von ihren Angehörigen so ausgestattet, daß man sie schon für angehende Damen, für Bräute, die zum Traualtar gehen, halten mußte. Ihre äußere Decoration bestand, wie immer, aus jenen großen Blumenbouquets, um welche die mächtigen Papiermännchen im Basteier Spitzengewebe geschlungen und wohl mehr für den Hochzeitsstag, als für die Confirmation geschaffenen waren. Wir glauben, daß an diesem Tage die Demuth, Andacht, Unschuld und Bescheidenheit die Blumen sind, mit denen sich die Kinder (das sind sie ja immer noch) schmücken sollen, nicht aber Stolz, Hochmuth, Hoffarth, eitel Land und geschmacklose Puzsucht. Wir Gott dienen und ihn anbeten will, der muß es im Geiste und in der Wahrheit thun; denn Gott sieht nicht auf das Kleid, sondern auf das Herz, das darunter schlägt, das Kollatire mit ganzen Wintergärten und illustrierten Papierfabrikaten ist keine Andacht, ist nur eine Affencomödie, die auf den Maskenball gehört und nicht in das Haus des Herrn. Man sehe sich nur diese Mädchen an, wie sie stolz auf die Blumenteller hinunterliebäugeln, als auf die wichtige Schwelle, über die sie in das Gotteshaus und somit in das ernste Leben eintreten. Wenn aber die Eltern mit diesem unnützen, götzenähnlichen, ja gefährlichen Ausputz ihre Kinder coloriren, so muß die Schule hier einschreiten und ein solches Gebahren nicht dulden. Das Wohl des Staats, wie das der Gemeinde erfordert es. Möge auch der städtische Verein einmal sein Augenmerk auf diese Comödie richten und zur Abschaffung derselben bald die Hand bieten.

In der Poliklinik des Dr. Güng für Hautkrankheiten und Syphilis, im Academiegebäude, Zeughausplatz Nr. 3, in welcher nunmehr auch Hals- und Rippenkrankheiten behandelt werden, ist im ersten Quartale dieses Jahres 159 Kranken unentgeltlich ärztlicher Rath erteilt worden. Es fanden im Ganzen 426 Consultationen in dieser Zeit statt.

Die Dresdner Handarbeitsgenossenschaft, welche ihr Bureau auf der Großen Reichsstraße Nr. 9 hat, wird auch in dieser Saison Aufträge aller Art zwischen der Stadt und den Ortshofen Blasewitz, Loschwitz und dem weißen Hirsch entgegenzunehmen.

Gestern Vormittag kam durch das Fenster eines Wohnzimmers in dem Hause Nr. 12 der Wilsdruffstraße ein Rothkehlchen in voller Angst geflogen, das förmlich menschliche Flügel hatte; ein Muthwilliger hatte dem armen Thiere mit einem Stein die Flügel zusammengedrückt. Es wäre sehr gut, wenn einmal ein solcher Thierquälerei zur Anzeige käme.

Ein sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Nacht vom Sonntag zum Montag in dem Hause Nr. 1 der Pirnaischen Straße. Ein dort im vierten Stockwerk wohnender Barbier, dessen Fenster nach dem Hofraum zu situirt sind, kam spät in der Nacht heim und war mittels Hauschlüssels glücklich ins Haus und bis an seine Vorhaustür gekommen. Hier aber bemerkte er, daß er den Schlüssel zu letzterem nicht bei sich hatte und so versuchte er das Einsteigen durchs Fenster, das so mißglückte, daß der Unglückliche aus dem vierten Stockwerk auf den gepflasterten Hof herabstürzte und sofort todt blieb. Der Leichnam, der durch den Sturz sehr zugerichtet war, wurde am Morgen mittels Sichelstorks ins Todtenhaus geschafft.

Mittels Einsteigens durch ein offenes Küchenfenster im Souterrain ist an einem der vergangenen Tage aus einer in den Traubenbergen gelegenen Villa ein werthvoller Perle mit schwarzem Ueberzug, unter dem Krage den Buchstaben L. führend, von einem unbekannten Diebe gestohlen worden. Gleichzeitig wurden mit entwendet einige andere

Kleidungsstücke, zum Beispiel ein schwarzes Beinkleid, eine schwarze Weste und dergleichen.

Graf Bismarck ist seit einigen Tagen unwohl, so daß er das Zimmer hüten muß.

Die sächsischen Generale Graf zur Lippe und Senft v. Pilsach wohnten am Sonntagabend in Berlin einer Parade bei, welche der Bundesfeldherr über die dort garnisonirende Gar e-Artillerie abhielt und waren darauf zum Dejeuner geladen.

Gestern Morgen wurde auf der Treppe eines Hauses auf dem Rosenweg ein Mann anscheinend todt von den Hausbewohnern aufgefunden. Später ergab sich, daß derselbe wirklich todt und seit Kurzem ein Bewohner des Hauses, seinem Stande nach aber ein Kellner war. Sein Leichnam wurde von den Seinigen in ihr Logis gebracht.

Gestern Mittag trat ein Junge in einen Fleischladen der Wilsdruffstraße und lot ein Büchergewicht von Messing zum Kauf an, welches aber in der Vermuthung, es mit einem kurzen Spießhaken zu thun zu haben, abgelehnt wurde; das Gewicht behielt man aber mit dem Bemerkten zurück, der Vater des Jungen möge es abholen. Der Junge veranlaßte aber durch sein lautes Balangen nach dem Gewicht einen förmlichen Aufruhr und leider gelang es ihm, sich der Arrestur durch die rekrutirten Beamten durch die Flucht zu entziehen.

Bei Aufsehen machte gestern Mittag der Transport eines Dampftrades in der Größe eines mächtigen Baumhauses. Der Koloss kam aus der Rost'schen Maschinenfabrik und wurde auf einem massiven Wagen von 12 Ferkeln gezogen über die Marienbrücke gefahren, um von da aus den weiten Weg auf der Chaussee bis Cottbus zu machen.

Man erzählte sich gestern von dem plötzlichen unzeitigen Tode eines früheren hohen Militärs, über dessen Motive man ganz im Unklaren ist.

Bei der Confirmation der Garnisonsschulkinder in der Kapelle des Garnisonlazareths prangte dieselbe zum ersten Male in grünsamtenen Ranzel und Altardecke, neu errichtetem Chore und grünwollener Draperie an den Wänden zur Abschwächung des früher zu grellen Lichtes, was Alles durch den Herrn Generalleutnant Freiherr von Apel in dankenswerther Weise angeordnet und in kürzester Frist vollendet worden ist. Der Eindruck dieses würdigen Kapellenschmuckes ist wohlthuend und erheben.

Vorgestern Abend entstand in Antonstadt ein bedeutender Menschenauflauf. Derselbe wurde veranlaßt durch eine ebeische Scene, die sich in gegenseitigen Insulten auf der Straße abspielte.

Die Ehe war gestern immer noch im Wachsen begriffen. Am hiesigen Pregel war der Wasserstand 3 Ellen 3 Zoll. Wuchs von Böhmen her verhältnißmäßig gering. Gefahr vorläufig nicht zu befürchten.

In vordergenannter Nacht gegen 1 Uhr ist die Beobachtung der Aschengrube eines Hauses auf der Maunstraße in Brand gerathen. Durch Mißvergehen der Beobachtung und Beilegung eines bereits angezündeten Balkens von einem an die Aschengrube anstehenden Holzbehälter ist dem Feuer sehr bald Einhalt gethan worden. Die Entstehung desselben wird einer Unvorsichtigkeit zugeschrieben.

Der Rettendampfer Nr. 1 schlepte gestern Mittag bei reichlich 3 Ellen Wasserstand 5 große Jollen Stromschwärms durch beide Brücken hindurch, wozu sich auf den Brücken eine Menge Menschen versammelt hatten.

Die bevorstehende 200jährige Jubelfeier des Grenadier-Regiments und die kürzliche Auflösung der verschiedenen Regimenter, welche dieses seit der Gründung getragen, erinnert an das mit der früheren Leibgarde zu Fuß verbunden gewesene Corps der adeligen Garde-Gabets, welches im Jahre 1691 vom Churfürsten Johann Georg IV. errichtet wurde. Es bestand aus lauter jungen Colleten, war 150 Mann stark und hatte als Commandanten den Gouverneur der Residenz, einen Untercommandanten mit Oberstmann, einen Major zwei Capitän und einen Lieutenant. Es trug seine Fahne, sein Gardebattalion und trug rote Uniform. Die Soldaten mußten fleißig exerciren, damit sie eben so ausgebildet waren, wie die übrigen Gardes. Ihre Lehrer bestanden aus einem Professor der Geschichte, einem solchen der Moral, einem Militär- und Civil-Ingenieur und einem französischen und italienischen Sprachmeister. Auch ein Tanz-, ein Kochen- und ein Reitlehrer waren vorhanden. Vor 1730 lagen sie in Neustadt bei den Bürgern im Quartier, als aber in diesem Jahre die Ritteracademie, jetzt das Cabinetshaus, vollendet worden war, wurden sie hier gemeinschaftlich untergebracht. Aus diesem Corps wurden größtentheils die Officiere bei den Feldregimentern ersetzt. Bei Festlichkeiten und namentlich bei den Festturnieren wurden diese jungen Edelknechte, wenn sie vorher ihre 16 Aunen nachgewiesen, vor Allen bevorzugt. Wache und Posten hatten sie nicht zu besetzen, mit Ausnahme von einem Gefreiten und vier Mann, die eine Post vor des

Gouverneurs Hause stellten und Abends die erste Bisttrunde um die Festung thun mußten. Bei Solennitäten an Galatagen und bei hohem kaiserlichen Besuch mußten die Ceretts paraden und mit zur Schloßwache aufziehen.

Vorgestern Nachmittag wurde in Radib der Leichnam eines unbekanntes Frauenzimmers aus der Elbe gezogen. Dasselbe schien der besten Klasse der Gesellschaft anzugehören.

Wenn Menschen auseinander geh'n, dann sagen sie „Auf Wiedersehen“ — und so geschah es auch dieser Tage in einer hiesigen Restauration, wo zwei Herren, die sich früher nie gekannt, am Abend Bekanntschaft machten und sich ganz gut amüßten. Ihr Spiel war zu Ende und der eine Theilnehmer entfernte sich einen Augenblick aus der Gaststube, um nach dem Gese zu gehen und hatte dem Andern, als dem Bekannteren, die Bezahlung des Partiegeldes aufgegeben. Als er in das Zimmer zurückkehrte wollte, begegnete ihm der Bekanntere schon an der Thür, er bemerkte, daß er sich sehr gut unterhalten und noch dazu in der Gesellschaft eines so anständigen Herrn. Es wäre ihm lieb, die Bekanntschaft fortzusetzen, er wohnt auf der Klosterstraße, ein Besuch würde ihm sehr erfreuen. So schieden sie. Indes der Zurückgekehrte hatte nicht gemerkt, daß sein neuer, hübscher Freund seinen Ueberzieher, den er während des Abschiedsgesprächs über den Arm gelagert, mitgenommen. Da der Dieb später wiederverlangt wurde, so dürfte wohl die neue Bekanntschaft an Gerichte stelle ihre Fortsetzung finden.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbereich der Stadt Dresden findet am 13., 14., 16., 17., 19., 20., 21., 23., 24 und 25. Mai d. J. und zwar dergehoilt statt, daß die Mannschaften in alphabetischer Ordnung nach den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen zu erschienen haben. Die Losung geschieht in zwei Abtheilungen; für die Mannschaften von A bis L den 31. Mai und von M bis Z den 1. Juni.

Da in dem Berichte über den Valedictionact der Annen-Realschule zwei Vorträge keine Erwähnung gefunden haben, so wird dies hiermit nachgeholt. Es kamen nämlich zum Vortrage auch zwei poetische Versuche, „Friedrich Barbarossa“ vom Primaner Kaul und „Borte des Abschieds“ vom Primaner Junke

Aus Tharandts heiligen Hallen. Ein langer, sanfter Winter, den Sie in Ihrem Elbflor-nun so gut wie wir empfunden haben werden, ist hoffentlich nun schlafen gegangen. Der Frühling mit seiner herrlichen Prachtenhaltung, hier einzig in ihrer Art, regt sich, die geliebten Sänger der Natur erheben und mit den ersten Strahlen der nicht nebelumhüllt aufsteigenden goldenen Sonne durch ihre herrlichen Morgenglocken, ein neues Leben erwaacht, es muß doch Frühling werden. Doch haben wir hier nicht etwa den langen Winterschlaf gethan. Unser Gesangsverein hat durch vier Concerte das Gemüth gewiegt, der Bürgerverein durch mehrere Vorträge für Wissenschaft und Belehrung gesorgt. Wir hören in letzterem zwei eben so klare und faßliche als in hohem Grade belehrende Vorträge über die neue norddeutsche Gemeinbegabung unter Vergleichung der desfalls bisher geltend gewesenen Gesetzgebung, sowie über das Eigentum und dessen privatrechtlich und öffentlichen Beschränkungen vom Assessor Schurig, zwei Vorträge über Südamerika, sowie über die ergiebige Industrie, verbunden mit einer praktischen Darstellung der Electricität und der electrischen Lichterscheinungen vom Cantor Heyne, ferner Vorträge über die Gesamtergebnisse der meteorologischen Beobachtungen auf den sächsischen Stationen vom Professor Dr. Kusch über römische Geschichte vom Kaufmann Pöcher, über Pflanzenkunde vom Academieassistent Bruner, über Volkswirtschaft vom Dr. Räßner, ingleichen Lebensbilder aus Rom vom Pastor M. Siebel, endlich einen Vortrag von Rudolph Gme über Shakespeares Julius Caesar, anderer kleinerer Vorträge über Humboldt, die norddeutsche und sächsische Gewerbegesetzgebung u. nicht zu gedenken. Auch in der Nachmittags hat das kleine, in der neuesten Zeit von schweren Schicksalschlägen heimgesuchte Tharandt Czrenkoll's geleistet. Es wurden hier gesammelt: für die von dem Unglück in den Bayler Steinkohlenbergwerken betroffenen Familien 52 Thlr., für Frauenstein 20 Thlr., für Bismarck 57 Thlr., außerdem für Frauenstein (un'ere unglückliche Nachbarschaft) 50 Thlr. als Beitrag einer vom Bürgerverein veranstalteten theatralischen Vorstellung, sowie 65 Thlr. als Beitrag eines von unserm geschätzten Cantor Heyne am Vorabend des hiesigen Geburtstags veranstalteten Schilactus, welcher Zeugniß gab von den unfähigen Mäßen seines Veranfassers und in jeder Beziehung in hohem Grade gelungen sich gestaltete. Lassen Sie mich endlich noch der von unserm Babebesitzer R. Pfler veranstalteten mehreren Militärconcerte gedenken, von denen das letzte am Sonntag vor acht Tagen von dem Jägermusikchor in Reizen unter Direction des Musikdirector Wernigang besonders ansp'ich wegen des gewählten Programms und